

Theologie des Leibes von Johannes Paul II.

Exzerpt (nach einer Rezension des Buches „Theologie des Leibes für Anfänger“ von Christopher West)

1. Grundlage: Was ist die Theologie des Leibes?

Durch die Brille der Ehe und der ehelichen Liebe, so der Papst, entdecken wir den Sinn des gesamten Daseins den Sinn des Lebens.

Die Berufung zu lieben, wie Christus liebt, hat Gott unserem Leib eingeschrieben, indem er uns als Mann und Frau erschaffen hat.

Die Vereinigung der Geschlechter ist ein tiefes Geheimnis, das uns in das Herz des Planes Gottes für den Kosmos führt, wenn wir auf Kurs bleiben.

Der menschliche Leib ist selbst in gewisser Weise Sakrament.

Der Leib und nur er kann das Unsichtbare sichtbar machen, das geistige und göttliche. Er (der Leib) wurde geschaffen, das von Ewigkeit her in Gott verborgenen Geheimnis in die sichtbare Wirklichkeit dieser Welt zu übertragen und so Zeichen dieses Geheimnisses zu sein.

Das in Gott verborgene Geheimnis:

Gott selbst ist ewiger Liebesaustausch – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und hat uns dazu bestimmt, daran teilzuhaben

1. Gott ist eine Liebesgemeinschaft.
2. wir sollen daran teilhaben

A Gott hat uns als Mann und Frau erschaffen, damit wir als Mann und Frau (in der Vereinigung der Geschlechter) Abbild seiner Liebe werden, indem wir uns gegenseitig zum wahren Geschenk werden. Dieses gegenseitige Schenken schafft nicht nur zwischen den Geschlechtern eine Gemeinschaft von Personen, sondern auch mit einem Dritten, der aus beiden hervorgeht. Auf diese Weise wird die geschlechtliche Liebe zu einem Abbild oder irdischen Bild des Innenlebens der Dreifaltigkeit Gottes.

B Christus verlässt seinen Vater im Himmel, um seinen Leib für seine Braut (die Kirche) hinzugeben, so dass wir ein Fleisch mit ihm werden können. Wo vereinigen wir uns körperlich mit Christus? : in der Eucharistie.

Wenn alle Verwirrungen beseitigt und alle Irrtümer ausgeräumt sind, dann ist die tiefste Bedeutung der menschlichen Sexualität – nämlich dass wir als Mann und Frau erschaffen und zur Gemeinschaft berufen sind – „Eucharistie“

Wenn Gott den Leib und die sexuelle Vereinigung dazu geschaffen hat, sein ewiges Geheimnis der Liebe zu verkünden, hat der Feind ein vitales Interesse, diese Verkündigung zu unterbinden und zu verdunkeln.

Und was wird in größerem Maße entweiht als die menschliche Sexualität?

2. Gottes ursprünglicher Plan mit dem Leib und der Sexualität

Einsamkeit, Einheit, Nacktheit

1. Ursprüngliche Einsamkeit: (Die erste Entdeckung des Personseins)

Der Mensch ist als geistbegabte Person mit einem sich selbst bewussten und reflektierenden Selbst allein in der Schöpfung, weil er als Person zur Freiheit berufen ist. Der Mensch ist zur Liebe berufen (s.o.), das geht nur als Person in völliger Freiheit. Diese Liebe hat zwei Dimensionen: die Liebe zu Gott und zum Nächsten (zuerst in seiner Gegengeschlechtlichkeit)

2. Ursprüngliche Einheit: die Gemeinschaft von Personen

Beide (Mann und Frau) sind allein in der Welt in dem Sinne, dass sie sich beide von den Tieren unterscheiden (ursprüngliche Einsamkeit);, beide sind berufen, in einem Bund der Liebe zu leben.

Der Mensch wird nicht so sehr im Augenblick seiner Einsamkeit, nicht durch sein Menschsein als solches, sondern viel mehr im Augenblick der personalen Gemeinschaft, die Mann und Frau von Anfang an bilden, zum Abbild Gottes. Die Ehe ist das Ursakrament der (menschlichen) Schöpfung.

3. Ursprüngliche Nacktheit: Der Schlüssel zum Verständnis von Gottes ursprünglichen Plan

...waren nackt, aber schämten sich nicht voreinander.

Jetzt (nach dem Bruch der schuldlosen Fülle) **schämt** sich die Frau, um nicht von einem anderen Mann als Objekt benutzt zu werden, und so ihrer Personenwürde beraubt zu werden. (Selbstschutz vor dem Egoismus eines anderen)

Die ersten (schuldlosen) Menschen machten die Erfahrung, einander völlig schutzlos (nackt) ausgeliefert zu sein, weil ihre Blicke nicht im Geringsten eine Bedrohung ihrer Würde bedeuteten. Sie sahen Gottes Plan der Liebe in ihren nackten Körpern eingeschrieben, und genau das war ihr sehnlichster Wunsch – zu lieben, wie Gott liebt, in und durch ihren Körper. Und in der Liebe gibt es keine Furcht (also auch keine Scham)

4. Die bräutliche (eheliche) Bedeutung des Leibes:

In ihrer Nacktheit entdeckten der erste Mann und die erste Frau die bräutliche Bedeutung des Leibes als Liebe der Ganzhingabe. Diese Bedeutung ist daher die Fähigkeit zur Liebe, in welcher der Mensch sich selbst in seinem geschlechtlichen Gegenüber zum Geschenk wird und durch diese Geschenk erfüllt sich der Sinn seines Seins und seiner Existenz.

Wer nach dem Sinn des Lebens sucht, findet ihn in seinem Leib und seiner Sexualität eingepägt.

Der Körper eines Mannes für sich alleine, der Körper einer Frau für sich alleine macht keinen Sinn. Im geschlechtliche Füreinander werden sie einander zum Geschenk um so einem Dritten das Leben zu schenken.

Vaterschaft und Mutterschaft bilden die Krönung des Mysteriums der Sexualität und eröffnen seinen vollständigen Sinn.

3. Die Auswirkungen der Sünde und die Erlösung der Sexualität

„Männer setzen Liebe ein um Sex zu bekommen, Frauen setzen Sex ein, um Liebe zu bekommen.“

Das Gegenteil von Liebe ist das Benutzen eines anderen als Mittel, um die eigenen selbstsüchtigen Ziele zu erreichen.

Die sexuelle Vereinigung soll die göttliche Liebe abbilden und ausdrücken. Alles andere ist eine Fälschung, die uns nicht nur unerfüllt lässt, sondern auch tief verwundet.

Wir sollen unser Leben nicht damit verbringen, mit unserer Begierde und inneren Unordnung fertig zu werden. Durch Jesus können wir im Hier und Jetzt damit beginnen, die Erlösung unserer sexuellen Sehnsüchte **zu erfahren**, die schrittweise Verwandlung unserer Herzen.

Was ist die Erbsünde? Johannes Paul II bezeichnet sie als das Bezweifeln des Geschenkes: In dem Augenblick wo der Mensch seine Empfänglichkeit gegenüber Gott ablehnt und selbst nach seinem Glück greift, wendet er sich von Gottes Liebe, seinem Geschenk an den Menschen ab.

Unser Problem ist, nicht genug auf die Liebe unseres himmlischen Vaters zu vertrauen und selbst nach dem Glück zu greifen!

Die Sexualität wendet sich aus dem *sich gegenseitig beschenken* zu einem *nach dem anderen greifen*, um ihn zu benutzen – der Begierde. Die Sexualität wird völlig neu, zum „zweiten Mal“ entdeckt und als Bedrohung erlebt. Hieraus entsteht die Scham. Die Scham zeigt den Verlust der bräutlichen Bedeutung des Leibes und deutet auf das innere Bedürfnis hin, den Leib vor der Erniedrigung durch die Begierde zu schützen.

Der Begierde nachzugeben ist, wie aus einem Mülleimer essen, obwohl uns Gott zum Festmahl des ewigen Lebens einlädt.

Jesus sagt in der Bergpredigt sinngemäß: Ihr habt den ethischen Grundsatz gehört, „keinen Ehebruch zu begehen“, aber das Problem ist, dass es euer Wunsch ist, Ehebruch zu begehen. Euer Ethos (innere Ethik) ist defekt, weil ihr von Begierde erfüllt seid.

Johannes Paul II: Die neue Dimension des Ethos ist immer mit seiner Befreiung von der Begierde verbunden. Wenn wir also nach und nach von den Ketten der Begierde befreit werden, werden wir frei zu lieben – und zwar nach Gottes ursprünglichem Plan.

Erst seit dem „Platte Reifen Syndrom“ (Sündenfall) erfahren wir einen Bruch zwischen unseren Sehnsüchten und Gottes Willen für uns.

In dem Maße in dem wir Christus erlauben, „unsere Reifen wieder aufzupumpen“, brauchen wir das Gesetz nicht mehr, denn wir haben keinen Wunsch mehr, es zu brechen.

Der Versuch Regeln zu befolgen, ohne nach Luft für unsere platten Reifen zu suchen, ist nutzlos.

Die Freiheit, zu lieben und zu segnen ist die Freiheit vom Zwang, zu ergreifen und zu besitzen.

Gnade ist Gottes Geschenk an das menschliche Herz, das Mann und Frau dazu befähigt, eine Beziehung selbstloser Hingabe zu leben.

Wenn die Erbsünde das Bezweifeln des Geschenkes Gottes ist, ist der Glaube die Öffnung des menschlichen Herzens gegenüber der Selbstmitteilung Gottes im Heiligen Geist. Jesus haucht uns den Geist (die Gnade) wieder ein, den wir in der Sünde aus unseren Körpern selbst aushauchten.

Die Sakramente machen Christi Tod und Auferstehung zu einer lebendigen Realität in unserem Leben.

Nutze sie!

In dem Maße, in dem wir uns dem Leben aus dem Geist öffnen, erfahren wir auch die Erlösung unseres Leibes!

Die Reinheit ist die Herrlichkeit Gottes im menschlichen Leib, durch den sich der Mensch als Mann oder Frau zu erkennen gibt.

Wer die Erfahrung einer reifen Reinheit macht, versteht den nackten Körper als das, was er ist, die Offenbarung von Gottes Plan der Liebe.

Christus hat uns in aller Realität und Wirkkraft erlöst und unsere Freiheit von der Herrschaft der Begierde befreit. Der hlg. Paulus warnt uns vor der Falle, den Schein der Frömmigkeit zu wahren, aber die Kraft der Frömmigkeit zu leugnen. Christi Tod und Auferstehung sind real wirksam.

Wenn die Begierde erwacht, bete und bitte Christus um Reinigung des Verlangens in die Liebe hinein, sich ganz hinzugeben.

Im Wachstum der Selbstbeherrschung erfahren wir die Fähigkeit, die sexuellen Reaktionen in Bezug auf ihren Inhalt, wie auch auf ihren Charakter zu steuern.

4. Die Auferstehung des Leibes

Durch die Auferstehung treten wir in eine völlig neue Dimension des menschlichen Leibes ein. Man könnte sagen, die „Reifen“ werden dann plötzlich fliegen können.

Da Gott uns als Einheit von Leib und Seele geschaffen hat, ist die Trennung der beiden im Tod völlig unnatürlich. Unser Leib wird im auferstandenen Zustand bestimmt anders sein, aber wir werden ihn immer noch besitzen.

Wird es im Himmel Sex geben?

...Es wird Geschlechtlichkeit im Himmel geben, aber die Vereinigung der Geschlechter wird einer viel größeren und wunderbareren Vereinigung weichen.

Gott hat die Vereinigung der Geschlechter als einen Vorgeschmack auf den Himmel und ein Bild geschaffen, aber im Himmel gibt es unendlich mehr als Vorgeschmack und das Bild – die Realität selbst!

Die Ehe verleiht der Geschlechtlichkeit eine geschichtliche, aber nicht die ewige Bedeutung. Sie ist und bleibt ein Vorgeschmack.

Im Himmel wird Gott vollkommen an unserer Menschlichkeit teilhaben, wie wir an seiner Göttlichkeit teilnehmen werden.

Unser Leib hat eine bräutliche Bedeutung, weil er fähig ist, die göttliche Liebe auszudrücken, jene Liebe, in welcher der Mensch als Person Geschenk wird .

Die bräutliche Bedeutung des Leibes in der Auferstehung wird durch die Begegnung mit dem Geheimnis des lebendigen Gottes verwirklicht, durch die Schau von Angesicht zu Angesicht.– das den eigentlichen Sinn des menschlichen Seins und seiner Existenz verwirklicht.

Auf geheimnisvolle Weise wird sich alles Männliche und alles Weibliche unseres Menschseins vereinen um in dieser Einheit als Braut in der vollendeten Einheit mit dem Bräutigam, Christus selbst zu leben.

In dieser Gemeinschaft mit Christus wird die Gemeinschaft der Heiligen mit der Gemeinschaft schlechthin leben - der Dreifaltigkeit.

Kein Wunder, dass wir alle an Sexualität interessiert sind...

5. Die christliche Ehe: ein Bild für die Einheit von Christus und der Kirche

Frage: Wie soll ich leben um zum wahren Glück zu gelangen?
Antwort: Zu lieben wie Gott liebt in aufrichtiger Selbsthingabe.

Wer sich für die Ehe entscheidet muss sich so für sie entscheiden, wie sie vom Schöpfer im Anfang eingesetzt wurde. Die authentisch gelebte von Christus erlöste Ehe taucht die Eheleute in das Herz des Geheimnisses Christi ein.

Eph 5/21-32:

21Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.

22 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn (Christus);

23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist; er hat sie gerettet, denn sie ist sein Leib.

24 Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen.

25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat,

26 um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen.

[Anspielung auf die Taufe.

27 So will er die Kirche herrlich vor sich erscheinen lassen, ohne Flecken, Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos.

28 Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.

29 Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche.

30 Denn wir sind Glieder seines Leibes.

31 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein.

32 Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche.

Paulus ruft Männer und Frauen dazu auf, sich wieder auf den ursprünglichen Plan Gottes zu besinnen.

Er fordert sie zu **gegenseitiger** Unterordnung auf. Seinem Ehepartner untertan sein heißt, ihm ganz hingegeben sich gegenseitig zum Geschenk geben. Es bedeutet dass die Eheleute den bräutlichen Sinn des Leibes erkennen und leben, der sie zu gegenseitiger und aufrichtiger Hingabe aufruft.

Die Quelle und das Vorbild dieser Selbsthingabe ist Christus, der seinen Leib für seine Braut gab.

Diese Ehrfurcht ist das Ergebnis der Erfahrung der Erlösung von geschlechtlicher Anziehung und sexuellem Verlangen. Das innerste Mark unserer geschlechtlichen Anziehung ist das Geheimnis der Vereinigung von Christus mit der Kirche.

Der Papst fordert Männer zur Selbstbeherrschung und Zärtlichkeit aus tiefer Achtung und Ehrfurcht vor ihren Frauen auf:

Macht Euch bereit.

Seid ihr bereit für die Aufgabe, die Euch der heilige Paulus aufträgt?

Ich rufe Euch zum Kampf – einem Kampf, der all den Mut und die Ausdauer fordert, die ihr aufbringen könnt; einem Kampf, der mit Tod, Blutvergießen und vielen Opfern verbunden ist. Wenn es abartige Männer gibt, die bereit sind zu töten, weil sie ihrer Begierde nachgeben (hinter beinahe jeder Abtreibung steht ein Mann voll

Begierde) -, müssen wir stattdessen Männer sein, die eher bereit sind zu sterben, als jemals ihren Begierden nachzugeben!

Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen. Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, (Eph 5 ...)

oder mit anderen Worten:

Ihr Frauen stellt Euch unter den Auftrag Eurer Männer, Euch zu lieben, sich euch hinzugeben und euch zu dienen.

oder mit anderen Worten:

Ihr Frauen, erlaubt Euren Männern, Euch zu dienen

...der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist ...

Es gibt in der Liebe eine heilige Ordnung. Der Ehemann ist vor allem derjenige der liebt, und die Frau auf der anderen Seite jene, die geliebt wird. Daraus können wir schließen, dass die Unterordnung der Frau unter den Mann im Kontext verstanden, vor allem eine Erfahrung der Liebe bedeutet.

Was wären das für Ehen, wenn Ehemänner es vorziehen würden zu sterben, anstatt die Würde ihrer Frauen zu missachten? Ist das nicht das Beispiel, das Christus uns gegeben hat?

Die eheliche Liebe nimmt nicht nur am Geheimnis der Schöpfung durch die Neu-Schöpfung (Fortpflanzung) teil, sondern sie nimmt auch teil am Geheimnis der Erlösung. Die eheliche Liebe wird so zur rettenden erlösenden Liebe. Diese führt zur Heiligkeit, die in erster Linie nicht eine Frage der Tat, sondern des „An-uns-geschehen-lassens“ ist. Wir müssen Christus erlauben, all unsere ungeordneten Beziehungen zu „kreuzigen“

Die Ehe ist ein Prototyp aller Sakramente, weil diese (die Sakramente) als Ziel die Vereinigung des Bräutigams (Christus) mit seiner Braut (Kirche) haben.

Durch diesen Vergleich wird die eheliche Vereinigung vielleicht zu einer der aufschlussreichsten Weisen, um das Christentum selbst zu begreifen.

In diesem bräutlichen Charakter von Schöpfung und Erlösung erkennen wir eine wesentliche **Kontinuität in Bezug auf Gottes Plan für die Menschheit.**

Nicht Plan A (Schöpfung) wurde durch die Sünde von Plan B (Erlösung) abgelöst, sondern Gottes Plan ist **immer schon gewesen**, uns an seinem Liebesaustausch teilhaben zu lassen. Man könnte sagen, die Sünde verursacht einen Umweg in der Erfüllung dieses Planes, - sie durchkreuzt ihn nicht! Dieser Plan besteht schon für immer darin, alles in Christus zu vereinigen.

Die Liebe (Gnade), die Mann und Frau im Anfang durch ihren Leib kannten, war in gewisser Weise ein Vorgeschmack oder eine Vorschau auf die Liebe (Gnade), die Christus in der Geschichte durch seinen Leib ausgießen würde.

Die Liebe des ersten Paares war gewissermaßen von der Liebe abhängig, die Christus später auf seine Braut, die Kirche, ausgießen sollte.

Die Frage nach der Bedeutung unsere Leiblichkeit ist in dem neuen Gebot Christi gegeben: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“; Wie liebt Christus?: „Das ist mein Leib, für Euch hingegeben.“

Die göttliche Liebe ist die Muttersprache des Körpers.

Der menschliche Körper ist dazu da, die Liebe Christi und der Kirche durch die gesamte Dynamik der Spannung und der Lust des Leibes in seiner Männlichkeit und Weiblichkeit zu verkünden.

4 Merkmale dieser Liebe Christi sind:

Freiwilligkeit (Niemand entreißt mein Leben mir, ich gebe es aus freiem Willen hin. Joh 10,8)

Uneingeschränktheit (Er erwies ihnen seine Liebe bis zur Vollendung. Joh13,1)

Treue (Ich bin bei Euch alle Tage. Mt 28,20)

Fruchtbarkeit (Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben. Joh 10.10)

Wenn die menschliche geschlechtliche Vereinigung frei, uneingeschränkt, treu und fruchtbar ist, dann heißt sie Ehe. Vor Gott im Wort und voreinander in der Muttersprache ihrer Körper schließen Mann und Frau die Ehe.

In dieser Weise sind der Leib und die geschlechtliche Vereinigung prophetisch.

6. Der christliche Zölibat: eine himmlische Ehe

Wie soll ich leben um zum wahren Glück zu gelangen?

Die christliche Offenbarung kennt zwei besondere Weisen, die Berufung der menschlichen Person zur Liebe ganzheitlich zu verwirklichen: die Ehe und die Jungfräulichkeit. Beide sind in je eigener Weise eine konkrete Verwirklichung der tiefsten Wahrheit des Menschen – seines Seins nach dem Bild Gottes.

Der Zölibat ist ein Zeichen dafür, dass der Leib, dessen Ende nicht der Tod ist, nach Verherrlichung strebt und ein Zeugnis, das die Auferstehung vorwegnimmt. Der zölibatäre Mensch überschreitet seine Geschichtlichkeit auf die endgültige, himmlische Ehe hin. Er lebt die tiefste und endgültige Bedeutung der Geschlechtlichkeit in ihrer irdischen Vorwegnahme.

Die zölibatäre Berufung ist grundlegend. Ein zölibatärer Mann **kann auch** (zusätzlich) die Berufung zum Priester erhalten.

Es gibt neben dem Weg, der Begierde nachzugeben oder sie hoffnungslos zu unterdrücken einen dritten Weg: - die Erfahrung der Erlösung des sexuellen Verlangens in das sich personal Schenken durch Jesus hinein.

Diese Berufung zur Erlösung in unserer Geschlechtlichkeit ist grundlegend jedem Menschen gegeben.

Das Bild (die sexuelle Vereinigung) für die Realität (die Auferstehung in die Gemeinschaft mit Gott) aufzugeben, ist attraktiv.

Wer gegenteiliger Ansicht ist, hat wohl das Bild zum Götzenbild gemacht.

Der Zölibat ist die „außergewöhnliche“ Berufung, weil die Ehe die „gewöhnliche Berufung“ in diesem Leben bleibt.

Die Werte der Ehe und des Zölibates durchdringen erklären und ergänzen einander im gewissen Sinne gegenseitig.

- Die Ehe offenbart den bräutlichen Charakter der zölibatären Berufung, so wie der Zölibat den hohen Wert der ehelichen Vereinigung offenbart. –

Treue und völlige Selbsthingabe eines Ehepaares ist ein Modell für die Selbsthingabe des Zölibatären. Die Fruchtbarkeit der Ehe in den gemeinsamen Kindern ruft den Zölibatären zur himmlischen, geistlichen Fruchtbarkeit.

Der Zölibat zeigt Ehepaaren, dass ihre Liebe auch auf das Reich Gottes gerichtet ist. Die Enthaltensamkeit im Zölibat zeigt den Eheleuten den hohen Wert der ehelichen Vereinigung, weil hier ein Opfer von höchstem Wert gebracht wird!

Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen soll ein fruchtbares Leben jener sein, die ihr sexuelles Verlangen durch die Gnade der Erlösung so verstehen, dass sie in völliger Selbsthingabe an andere leben.

Selbsthingabe nach dem Abbild Gottes ist in beiden Berufungen eine vollständige Antwort auf den Sinn der Sexualität. Beide Berufungen werden heute geringgeschätzt!

Bräutlich leben heißt, als Geschenk für jemanden anders zu leben!

Der ehelose Mann heiratet die Kirche die ehelose Frau Christus, um viele geistliche Kinder zu zeugen.

Maria und Josef erhielten die Berufung, die irdische und die himmlisch Ehe gleichzeitig in zölibatärer Form als Ehepaar, zu leben! Die Frucht dieser Ehe war das fleischgewordene Wort – der Himmel kam auf die Erde!

7. Theologie im Schlafzimmer: Eine befreiende Sexualmoral

(Wenn die menschliche geschlechtliche Vereinigung frei, uneingeschränkt, treu und fruchtbar ist, dann heißt sie Ehe. Vor Gott im Wort und voreinander in der Muttersprache ihrer Körper schließen Mann und Frau die Ehe. s.o.)

Wie wird die freie, uneingeschränkte, treue und fruchtbare Liebe, die Ehe als Widerspiegelung der Liebe Christi zur Kirche gelebt? :

Die kirchliche Sexualmoral

Unser Leben kommt mit dem oben genannten Anspruch nicht mit. Willkommen in der Menschheit! Aber die Theologie des Leibes ist eine Botschaft der Erlösung.

Christ, erkenne Deine Würde...! Das müssen wir verkündigen: unsere Würde, die Großartigkeit Mann und Frau zu sein.

Die zentrale Frage ist doch, ob der jeweilige sexuelle Akt Gottes freie, uneingeschränkte, treue und fruchtbare Liebe widerspiegelt!

Bei der Sexualität ist der Respekt vor der Funktion der Fruchtbarkeit der Schlüssel zur gesamten Sexualmoral. Sigmund Freud: „...die Ausklammerung der Funktion der Fruchtbarkeit liegt allen Perversionen zugrunde. Pervers sind sexuelle Praktikern dann, wenn sie das Ziel der Fortpflanzung beiseite lassen und als eigentliches Ziel das völlig losgelöste Lustempfinden anstreben.“

Sterilisieren wir Sex, verliert dieser Akt jede Orientierung. Er verliert die Notwendigkeit, eine Ehe anzustreben und eine Familie aufzubauen.

Wenn wir die Geschlechtlichkeit aus ihrer natürlichen Konsequenz herauschälen, verlieren wir unweigerlich unseren moralischen Kompass. Willkommen in der Welt, in der wir leben!

Wie ist innerhalb von nur einer Generation die Grundlage der menschlichen, sozialen Ordnung – die Ehe und die Familie - so radikal in Frage gestellt und ihre Bedeutung völlig verändert und bis ins Absurde verbogen worden?

Die Antworten sind sicher vielschichtig. Die „sexuelle Revolution“ des 20. Jahrhunderts ist nahezu unverständlich ohne den Zusammenhang mit der universalen Akzeptanz der Empfängnisverhütung.

2 biblische Bezüge:

Hohelied der Liebe: Wenn der Geliebte in den Garten (das Geheimnis) der Frau eintreten möchte, darf er nicht die Tür vom Zaun brechen. Wenn er die Frau respektieren will, ist alles, was der Geliebte tun kann, sich ihrer Freiheit zu überlassen.

Der Punkt ist der, dass authentische Liebe ein gewisses „Eintreten“ in das Geheimnis der anderen Person verlangt, ohne jemals das Geheimnis der Person zu verletzen

Buch Tobit: Hochzeit von Tobias und Sarah:

Tobias begann zu beten: Sei gepriesen, Gott unserer Väter; gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit. Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen.

Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben, damit sie ihm hilft und ihn ergänzt. Von ihnen stammen alle Menschen ab. Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; wir wollen für ihn einen Menschen machen, der ihm hilft und zu ihm passt. Darum, Herr, nehme ich diese meine Schwester auch nicht aus reiner Lust zur Frau, sondern aus wahrer Liebe. Hab Erbarmen mit mir und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen!

Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen.

Er preist Gott für seine Güte, dann richtet er sein Herz auf Gottes ursprünglichen Plan mit der Ehe, er stellt die Lust in Gegensatz zur wahren Selbsthingabe und weiß, dass er für all das das Erbarmen Gottes braucht. – Eine Zusammenfassung alles bisher gesagten!

Authentische eheliche Liebe ist zu jedem Opfer bereit, damit die Begierde nicht die Liebe ersetzt. In dieser Selbsthingabe und Opferbereitschaft drückt sich die Liebe Christi zu seiner Kirche aus.

Die Ehe als Sakrament nimmt tatsächlich an Gottes Leben und Liebe teil. Dazu muss die Ehe, und zwar vor allem in ihrer Vollendung, der geschlechtlichen Vereinigung, genau das be-zeichnen, was sie vermittelt: Die Liebe Gottes und die Erlösung unseres Menschseins in seiner Leiblichkeit.

Der Leib muss in seiner Muttersprache (der göttlichen Liebe) die Wahrheit sagen dürfen! In der Empfängnisverhütung weisen wir die fruchtbare Liebe Gottes zurück. Wir zeigen ihr die Rote Karte. Somit wird dieser Akt zur Lüge, und unsere Körper zwingen wir dazu, diese Lüge auszudrücken.

Wenn die Brautleute am Altar ja sagen, ihre Vereinigung dann aber unfruchtbar machen, lügen sie mit ihrem Leib.

Zeitlich gibt es einen Zusammenhang zwischen der Akzeptanz der Verhütung und dem Hochschnellen der Scheidungsrate im letzten Jahrhundert.

Die Kirche hält daran fest: Willentlich die Offenheit für Kinder auszuschließen, macht eine Ehe von Anfang an ungültig.

Wie kann verantwortete Elternschaft zur Vermeidung einer Schwangerschaft führen, ohne mit dem Leib zu lügen?

Sie können sich des Geschlechtsaktes (in den fruchtbaren Tagen) enthalten! Das erfordert die Tugend der Selbstbeherrschung, eine zutiefst menschliche Fähigkeit.

Hier wird nichts „verhütet“, sondern die Tugend der Keuschheit gelebt.

Worin liegt denn der Unterschied – die Vereinigung selbst unfruchtbar zu machen, oder zu warten, bis man natürlicherweise unfruchtbar wird. Das Ergebnis ist doch das Gleiche: Beide Ehepaare vermeiden Kinder.

Worin liegt denn der Unterschied wenn Sie ihre Großmutter töten oder wenn sie warten, bis sie eines natürlichen Todes stirbt. Das Resultat ist doch das Gleiche, die tote Großmutter.

Der Unterschied hat kosmische Ausmaße! Kein noch so verständliches Szenario rechtfertigt es, zur Vermeidung von Kindern, den sexuellen Akt selbst unfruchtbar zu machen, so wie auch keine Umstände es rechtfertigen, die Großmutter zu töten!

Wenn wir die Großmutter töten oder Sex unfruchtbar machen – nehmen wir die Macht über unser Leben in unsere eigenen Hände – so wie es uns der Versucher einflüstert – und wollen wie Gott sein!

Die Empfängnisverhütung dient in Wirklichkeit nicht der Schwangerschaftsvermeidung, sie dient einzig dazu, uns die Mühsal zu ersparen, ggf die Enthaltbarkeit zu wählen. Die Verhütung wurde erfunden, damit wir unserer Begierde freien Lauf lassen können! Im Gegensatz zu allen anderen Lebewesen, sind wir Menschen frei, zu lieben. Die Verhütung verneint diese Freiheit.

Wenn sie nicht NEIN zum Sex sagen können, was bedeutet dann ihr JA?

Selbstbeherrschung und Keuschheit ist Erziehung zur menschlichen Freiheit und befähigt uns dazu, unser erotisches Verlangen zum Wahren, Guten und Schönen aufzuschwingen, wodurch auch das Erotische wahr, gut und schön wird. Die Keuschheit in der Askese der Selbstbeherrschung vertieft und bereichert letztendlich die Ausdrucksformen der Liebe.

Ehespiritualität bedeutet, die Ehe nach Gottes Plan zu leben. Getrennt von der Kraft des Heiligen Geistes ist das aber nur eine unbarmherzige Last!

Ehepaare sollen im Gebet diese entscheidende Kraft erleben, aus der immer lebendigen Quelle der Eucharistie Gnade und Liebe schöpfen und demütig und beharrlich im Bußsakrament ihre Mängel und Sünden überwinden.

Sind wir bereit, jedes Opfer zu bringen, damit die Begierde nicht die Liebe ersetzt?

Die eheliche Vereinigung bedeutet, am Liebesaustausch Gottes teilzuhaben. In der Verhütung sagen die Körper der Eheleute: „Wir ziehen das momentane Vergnügen eines sterilen Orgasmus der Möglichkeit vor, am inneren Leben der Dreifaltigkeit teilnehmen zu dürfen!“

Keine Angst, Jesus erlöst und rettet! Das einzige was uns diesen Weg verbauen kann, ist unsere eigene Herzenshärte!

8. Die Theologie des Leibes und die Neuevangelisierung

In der Mitte des Evangeliums steht die Verkündigung des untrennbaren Zusammenhangs, der zwischen der menschlichen Person, ihrem Leben und ihrer Leiblichkeit besteht (JPII)

Es wird keine Erneuerung der Kirche und der Welt ohne die Erneuerung von Ehe und Familie geben. Diese Erneuerung kommt nicht aus ohne die Rückkehr zur vollen Wahrheit über Gottes Plan für den Leib und die Sexualität. Die christliche Sexualethik ist eine befreiende Botschaft der Erlösung, die der Sehnsucht des Menschen voll entspricht.

Ein entscheidender Ansatz zur Neuevangelisierung ist es, über Sex zu sprechen! Es ist Thema Nummer 1. Die Theologie des Leibes ist die Sprache, in der dieses große Geheimnis zu Gottes Liebe führt!

Was bedeutet es ein Mann zu sein? Was bedeutet es eine Frau zu sein? Warum ist das sexuelle Verlangen so tief in unsere Herzen eingeschrieben? Wie werden wir hier glücklich?

Der Nordpol, zu dem uns unsere Sehnsucht nach Vereinigung zieht ist die ewige, ekstatische, bräutliche Gemeinschaft mit Christus und der Gemeinschaft der Heiligen.

Die Neuevangelisierung gibt uns den Auftrag, die sexuelle Verwirrung, die in unserer Welt und in unserem Herzen vorherrscht, zu entwirren und in ihre Bestimmung zu führen – der menschliche Sehnsucht nach dem Himmel und der Gemeinschaft in der Dreifaltigkeit und der Heiligen.

Die menschliche Sexualität birgt in ihrer Fülle die Teilhabe an Gottes eigenem Leben. Fehlgeleitet wird sie jedoch zur größten Lüge und zur zerstörerischen Seuche!

Die Menschen um uns herum haben ein Recht auf die „Wirklichkeit eines reichhaltigen und ewigen Banketts“ anstatt sich aus den „wurmstichigen Resten eines Mülleimers“ zu ernähren!